



Dr. Stefan Stadtherr Wolter  
Initiative DenkMALProra  
Im Weidengrund 9  
63654 Büdingen

An die Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern  
Frau Manuela Schwesig  
Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern Schloßstraße 2–4  
19053 Schwerin

Büdingen, den 9. September 2026

## **BRANDBRIEF**

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Schwesig,  
die jüngsten Wahlergebnisse im ostdeutschen Bundesland Sachsen-Anhalt sprechen eine unmissverständliche Sprache: Nahezu die Hälfte der Wählerschaft sieht sich von den Parteien der Mitte weder verstanden noch repräsentiert. Während die politische Debatte sich oft in Taktik und Selbsterhalt erschöpft, werden die notwendige Erneuerung der Demokratie und die journalistische Sorgfaltspflicht der Medien – gerade mit Blick auf spezifische ostdeutsche Identitäten – seit Jahren systematisch ausgesessen. In Ihrem eigenen Bundesland tragen Sie die Verantwortung für einen Ort, an dem dieses Versagen wie ein Lehrstück exemplarisch sichtbar wird: Prora ist zum Mahnmal dafür geworden, wie staatliche Demokratiebildung kapituliert und unbequeme DDR-Erfahrungen weithin totgeschwiegen werden. Solches befeuert die ohnehin vorhandene tiefe gesellschaftliche Unzufriedenheit und Entfremdung.

Zum wiederholten Male wende ich mich im Namen der Initiative DenkMALProra sowie nun auch der mehreren hundert Unterzeichner unserer [Petition „Millionendesaster: Bildungszentrum Prora auf der Kippe“](https://c.org/Ts9Tw6Lcvt) (<https://c.org/Ts9Tw6Lcvt> ) an Sie. Anlass ist das anhaltende bildungspolitische Desaster, das sich unter Ihrer Führung durch das Agieren der Landeszentrale für politische Bildung vor Ort vollzieht. Die gegenwärtige Entwicklung des Platzes um die Jugendherberge läuft unserer demokratischen Verantwortung gegenüber der Geschichte des Kalten Krieges völlig zuwider. Diese Fehlentwicklung ist Ihnen bestens bekannt, seitdem Sie 2011 als damalige Sozialministerin die Einrichtung an diesem Ort, der herausragende Facetten der DDR-Geschichte aufweist, miteröffneten. Es war eine medienwirksam inszenierte Veranstaltung auf jenem Gelände, das ungeachtet der mit Aufstieg und Niedergang der DDR aufs engste verknüpften historischen Entwicklung nach 1990 zum „ehemaligen KdF-Seebad“ stilisiert wurde. Ich übergab Ihnen am Rande Band 1 meiner Schriftenreihe „Denk-MAL-Prora“ mit der dezidierten Ausarbeitung der doppelten Geschichte dieses Ortes in der Hoffnung, es werde der schon damals geforderten Transparenz der Geschichte des Gebäudes Genüge getan. Doch die historische Tiefe des Gebäudes wurde unter dem Slogan „Aus Grau wird Bunt“ anhaltend weggelächelt. Bis heute verweist das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) auf das 1,5 km entfernte Dokumentationszentrum - im DJH-Programm noch 2014 sogar als „KdF-Gedenkstätte“ beworben, was einer Landeszentrale für politische Bildung nicht verborgen bleiben konnte.

Auf das damals in Aussicht gestellte Bildungszentrum wartet die Öffentlichkeit seit zwei Jahrzehnten vergeblich – und die Zivilgesellschaft ist spürbar desillusioniert. Mehr als 15.000 Bürgerinnen und Bürger sprachen sich vor genau zehn Jahren (2016) gegen die vollständige Privatisierung des Komplexes aus. Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist seitdem nur für wenige hundert Meter des Areals verantwortlich – und versagt selbst auf dieser Fläche. Unabhängig von den völlig intransparenten Kostenerhöhungen gilt: Ein bauhistorisches Gutachten liefert zwar klare Erkenntnisse über die verschiedenen realen Bauphasen. Doch dieser fundamentale denkmalpflegerische Mehrwert und die erfolgte denkmalpflegerische Neubewertung des gesamten Ortes (unter ausdrücklicher Einbeziehung der DDR-Geschichte) wird bis heute politisch und medial unter dem Deckel gehalten.

Da sich die Landeszentrale für politische Bildung wiederholt als federführend bei der bildungspolitischen Entwicklung dieses Geländes erklärt hat: Mehrfach haben wir Dokumentationen direkt in der Jugendherberge zur Geschichte des Gebäudes angeregt, insbesondere zur unabhängigen Friedensbewegung der DDR. Gerade in Zeiten einer galoppierenden gesellschaftlichen Militarisierung wäre die Vermittlung dieser christlich-

pazifistischen Inhalte von unschätzbarem Wert. Stattdessen wird die gesamte DDR- Geschichte versteckt. Die Jugendherberge, die jüngst dem Vernehmen nach durch Ausgleichszahlungen aus dem Blockverkauf um eine Surfschule erweitert wurde, muss sich die Frage gefallen lassen: Betreibt man im sanierten KdF-Gewand eine gefährliche Verharmlosung, indem man unbequeme Wahrheiten einem glatten Tourismus-Image opfert und dabei in Kauf nimmt, den Slogan „Kraft durch Freude“-Seebad neu aufzuladen? Dass die historische Aufklärung an einem solchen Ort zugunsten einer vermeintlich unpolitischen Freizeitbespaßung zurückgedrängt wird, ist gegenüber Jugendlichen unverantwortlich. Anstatt über niederschwellige Angebote echte Erkenntnisse und Neugier zuzulassen, führt dieses Konzept vollends ins Leere und lässt die junge Generation geschichtlich irregeleitet zurück. Visuelle Einblicke und Bücher werden abgelehnt!

Das alles lässt fassungslos zurück und erschüttert das Vertrauen in Politik und Medien. Während man sich in Prora bislang mit einer punktuellen Bausoldatenausstellung zufriedengibt, wird die Fachinitiative DenkMALProra nebst dem Virtuellen Museum „Proraer Bausoldaten“ konsequent ausgegrenzt und systematisch mundtot gemacht. Meine wissenschaftlichen Aufarbeitungen und Dokumentationen werden seit Jahren nach Gutdünken genutzt, ich selbst jedoch ausgeschaltet und nicht gefördert. Als jemand, der dieses Totschweigen und Ausgrenzen über Jahre hinweg erfahren musste, frage ich Sie: Gegen wen wurde hier bereits die berühmte Brandmauer gezogen? Offenbar nicht gegen die Feinde der Demokratie, sondern gegen engagierte Bürger, die eine ehrliche Erinnerungskultur einfordern. Von solchen Einmischungen lebt Demokratie!

In der freien Wirtschaft würden bei einem derartigen eklatanten strukturellen Versagen unweigerlich personelle Konsequenzen gezogen – in der Landespolitik von Mecklenburg-Vorpommern jedoch offensichtlich nicht. Ich erwarte von Ihnen eine klare Stellungnahme dazu, wann das versprochene Bildungszentrum endlich realisiert, wie die gefährdete Millionenförderung gerettet und die Ausgrenzung derer, die den kritischen Diskurs als Grundpfeiler der Demokratie und ehrlichen Aufarbeitung einfordern, beendet wird. Während die demokratischen Fraktionen und Direktkandidaten im Land unsere Wahlprüfsteine bereits inhaltlich beantwortet haben, hat Ihre SPD als tragende Regierungskraft bisher bezeichnend geschwiegen.

**Wir fordern Sie hiermit auf, die Ihnen vorliegenden Wahlprüfsteine unserer Initiative bis zum 15. September 2026 verbindlich zu beantworten. Sollte diese Frist ohne**

**Rückmeldung verstreichen, sehen wir uns gezwungen, das Ausbleiben einer Antwort als Positionierung zu werten.**

Mit freundlichen Grüßen,  
Stefan Stadtherr Wolter  
Initiative DenkMALProra

**Drei symbolische Fotografien (2011 und 2026):**

Wohin damit? Diese Frage stellte ich bereits 2011 zur Eröffnung der Jugendherberge, wobei sich bewahrheitete, dass das in Aussicht gestellte Bildungszentrum neben der Jugendherberge zunächst eine bloße politische Fiktion war. Den Träger hatte die LpB vorsorglich bereits ausgewählt und DenkMALProra herausgedrängt. Nachdem um 2018 endlich kurzzeitig Bewegung in die Sache kam, stockt die Entwicklung bis heute. Aufgrund eines Umzugs stehe ich nun vor der bitteren Frage: Ab in den Müll mit diesen historischen Utensilien? Konsequenz würden sie damit jenen Weg gehen, der sich unter den Augen der Politik für die gesamte historische Anlage vollzog und mit dem abgelehnten Kauf beziehungsweise der Übernahme der unersetzlichen NVA-Musealien der KulturKunstStatt im Jahr 2021/22 finalisiert wurde.

Direkt neben der historischen Gedenktafel für die DDR-Bausoldaten wurde ein Flaschenöffner angebracht. Auf dem Gelände dieser Jugendherberge mangelt es offensichtlich nicht nur an politischer Bildung, sondern an jeglichem Gespür für die Würde des Ortes. Wir erleben gerade hautnah, wohin ein Land unter einer reinen Fassadenpolitik steuert. Für das bildungspolitische Desaster auf dem Gelände der Jugendherberge Prora gibt es eindeutig zu benennende Verantwortliche.



**Prora 2011**



**Prora/Berlin 2026**

